

Die Albert-Schweitzer-
Kinderdörfer in Hanau
und Wetzlar



KINDER LACHEN

ist kostbar!

Video-Home-Training

Durch Bilder Beziehungen stärken

Die Kraft der Bilder eröffnet neue Wege

Eine Mutter berichtet von ihrem
Video-Home-Trainingsprozess



Inhalt

Video-Home-Training – Durch Bilder Beziehungen stärken	3 – 4
Die Kraft der Bilder eröffnet neue Wege	5 – 6
Helau und Alaaf	7
Kleine Schwester Wetzlar – Wie die Kinderdorf-Familie wuchs	8 – 9
Kinderlachen ist kostbar	10
Der große Eierfall	11
Gelungener Start ins Leben	12 – 13
Einweihung meiner neuen Wohnung	14
Gefragt, geholfen – Familien Ratgeber	15
MFT als neues Angebot im Ambulanten Dienst Wetzlar	16
Rotary Club Hanau-Maintal engagiert sich vielfach	17
Business-Frühstück im Kinderdorf Wetzlar: Ein Austausch für echte Zukunft	18 – 19
Hier sind Sie richtig	20
CONNECT	21
Kinderträume wahr gemacht	22 – 23
Dies & das	24
Jubilare	25
Datenschutzhinweis, Impressum	25
Hier sind wir zu Hause/Kontakt	26

Liebe Förderinnen, Liebe Förderer,

trotz alledem, was in der Welt um uns herum geschieht, sollten wir viel öfter positiv denken, die schönen Dinge sehen und das Gute betonen. Nicht über Fehler und Pannen sprechen, sondern darüber, was gut läuft. Das gilt überall im Leben und ist ein Grundpfeiler unserer Pädagogik, wie z. B. auch beim gezielten Einsatz von Filmaufnahmen in der Kinder- und Jugendhilfe, dem „Video-Home-Training“ (VHT). Manche unserer Kinder und Jugendlichen betreuen wir in ihren Familien; sie wohnen nicht bei uns, sondern bleiben im Falle einer erfolgreichen Hilfsmaßnahme bei ihren Eltern. Wir wollen den Familienmitgliedern anhand der Videobegleitung zeigen, was sie gut machen, wie sie positiv auf andere wirken, wo die schönen gemeinsamen Momente liegen – so können sie ihr Miteinander verbessern. Wie genau das mithilfe von Videotechnik gelingen kann, ist eine spannende Geschichte. Wir erzählen sie Ihnen in diesem Heft in den Rubriken Fach- und Praxisartikel.

2026 ist wieder ein Jubiläumsjahr für uns: Wir feiern in diesem Jahr unser 60-jähriges Bestehen und berichten dazu auch in diesem Heft wieder über Unterhaltsames von damals. Darüber hinaus bieten wir Ihnen wieder interessante Einblicke in den Alltag unserer Schützlinge, sei es beim Gruppenbasteln der Kleineren oder bei der Einweihungsparty eines Heranwachsenden, der bald auf eigenen Füßen stehen wird. Doch so bunt und freudig das Leben in unseren Kinderdörfern dabei erscheint – erst die pädagogische und oft therapeutische Arbeit unserer Fachleute machen diese Momentaufnahmen des Glücks möglich.

Ebenso unverzichtbar ist die Unterstützung unserer treuen Förderinnen und Förderer, ohne deren großzügiges Engagement es deutlich weniger Kinderlachen gäbe. Dafür möchten wir Ihnen erneut unseren herzlichen Dank aussprechen.

Wir wünschen Ihnen nun viel Vergnügen bei der Lektüre.

Herzliche Grüße, Ihre



Simone Scharfe



Nicole Damm-Arnold



FACH-
ARTIKEL

Video-Home-Training

Durch Bilder Beziehungen stärken

Was ist Video-Home-Training und wie können Bilder aus dem eigenen Alltag Familien stärken?

Video-Home-Training ist ein Unterstützungsangebot für Familien, das Eltern hilft, im oft fordernden Familienalltag neue und tragfähige Antworten auf unterschiedliche Schwierigkeiten zu finden. Es unterstützt dabei, die elterlichen Kompetenzen weiterzuentwickeln und zu festigen.

Die Grundlage des Video-Home-

Trainings sind Bilder und kurze Videoaufnahmen aus dem Alltag, die von dem Video-Home-Trainer oder der Video-Home-Trainerin aufgenommen werden.

Die Videos entstehen in vertrauten Situationen, etwa beim gemeinsamen Kochen, Basteln, bei den Hausaufgaben oder beim Spielen. Ausgewählt werden jene Sequenzen, die besonders aussagekräftig sind – oft Augenblicke, die im Alltag schnell untergehen und kaum Beachtung finden.

Das Video-Home-Training nimmt die Stärken in den Fokus, das heißt, alles, was bereits gut in der Familie funktioniert, wird ins Zentrum gestellt. Der Blick richtet sich bewusst auf gelungene Momente im Zusammenleben, auf Situationen in denen Eltern und Kinder gut in Verbindung miteinander sind und die elterlichen Fähigkeiten sichtbar werden. In diesen gelungenen Sequenzen stecken Antworten zur Bewältigung von herausfordernden Situationen. Die Elemente, die es zur Überwindung

des Problems braucht, werden durch das Anschauen der eigenen Videosequenzen sichtbar gemacht.

Der Video-Home-Trainer oder die Video-Home-Trainerin stellt aus den Aufnahmen jene Momente zusammen, die dem Anliegen der Familie entsprechen. Die gelungenen Sequenzen bilden die Basis für die gemeinsamen Rückschaugespräche, bei denen die Bilder analysiert und besprochen werden. Dabei wird der Blick unter anderem auf Mimik, Gestik und den Tonfall der Eltern gelenkt sowie auf die Reaktionen des Kindes geschaut. Der Video-Hometrainer

oder die Video-Hometrainerin stellt beim Anschauen der Bilder viele Fragen, beispielsweise: „Wo geht ihr Blick hin?“, „Was tun sie für eine entspannte Atmosphäre?“, „Wie fühlt sich ihr Kind in dieser Situation?“

Diese Fragen helfen, die Bausteine der funktionierenden Interaktion zu erkennen und zu sehen, dass sie bereits angewandt werden. Dadurch werden die Eltern befähigt, ihre eigenen Stärken zu erkennen und diese im Alltag durch die Bewusstmachung gezielt einzusetzen. Die Videobilder werden innerlich abgespeichert und geben

Sicherheit und Orientierung. Im Alltag helfen sie dabei, ähnliche Situationen wiederzuerkennen und das eigene Handeln auszurichten. Dadurch werden die gelungenen Momente häufiger und negative Spiralen können durchbrochen werden. Die Eltern fassen wieder Vertrauen in ihre Beziehungs- und Erziehungskompetenzen und ein bewusstes Erleben und Sehen der emotional verbundenen Momente in der Familie wird möglich.

Martina Brogle,
VHT-AUSBILDERIN UND SUPERVISORIN
SPIN-DGVB IN AUSBILDUNG

Die Kraft der Bilder eröffnet neue Wege.

Eine Mutter berichtet von ihrem Video-Home-Trainingsprozess

PRAXIS-
ARTIKEL



Das folgende Interview gibt einen Einblick in die Erfahrungen einer Mutter, die aktuell vom Albert-Schweitzer-Kinderdorf mit einem Video-Home-Training (VHT) begleitet wird. Es zeigt den Weg aus einer negativen Spirale hin zu neuem Selbstvertrauen.

VHT-Trainerin: Welche Erwartungen hatten Sie zu Beginn an das Video-Home-Training und haben sich diese Erwartungen erfüllt?

Mutter: Also ich bin im Prinzip mit der Erwartung reingegangen, jetzt filtern wir auch mal die Dinge raus, die ich nicht so gut mache. Ich sehe Situationen, wo es gut läuft, aber auch Situationen, wo ich vielleicht etwas sage, was nicht in Ordnung ist oder ein Verhalten zeige, was nicht gut ist und meine Kinder darauf negativ reagieren. Obwohl mir gesagt

wurde, dass das Video-Home-Training ressourcenorientiert ist, habe ich das trotzdem geglaubt.

Aber jetzt überwiegen tatsächlich durch die Videobilder die schönen Momente, die mir gut gelungen sind. Wie ich zum Beispiel mein Kind zum Lachen oder Strahlen bringe mit Sprache, Mimik oder Gestik. Ich hänge nicht mehr so sehr am Negativen. Dies bestärkt mich in meiner positiven Mutterrolle und zieht mich raus aus dieser Spirale, dass ich keine gute Mutter bin.

VHT-Trainerin: Was können Sie aus dem Video-Home-Training für Ihren Alltag mitnehmen?

Mutter: Also, es bestärkt mich als Mutter. Ich war schon ziemlich am Ende und dachte, ich schaffe es nicht, dass



meine Kinder auf mich hören und mich respektvoll behandeln, eigentlich kann ich als Mama nichts. Es hat mich bestärkt, dass ich gut bin, so wie ich bin und eigentlich viele Dinge sehr gut mache. Somit ist mein Selbstbewusstsein als Mutter wieder gestärkt. Ich glaube wieder an mich als Mutter. Natürlich sind nicht alle Probleme weg, aber ich komme wieder in die Rolle als Mutter rein und dadurch haben meine Kinder auch wieder mehr Respekt, weil ich auch wieder in meiner Position und Stärke bin. Das ist sehr positiv.

VHT-Trainerin: Was ist für Sie der größte Unterschied zu anderen Beratungsformen und Maßnahmen?

Mutter: Man erfährt es selbst und kann es an den Bildern sehen. Durch das Sehen und Hören von den Bildern bleibt es anders haften. Ich kann Gespräche führen mit Psychologen und Beratern und das ist alles in Ordnung, es ist gut, aber es kommt nicht so an wie die Bilder. Es verfestigt sich nicht so

wie etwas, was ich im Video sehen kann, es bleibt mehr im Gehirn hängen und ich kann die Bilder auch wieder innerlich hervorholen. Zum Beispiel dieses Bild, als ich mit meinem Sohn gespielt habe, und er so einen glücklichen Gesichtsausdruck hatte und wir zusammen so zufrieden waren. Dieses Bild kann ich im Alltag wieder abrufen. Dieses zufriedene, glückliche Lachen, das hat mich berührt. Das geht in die Emotionen rein und was in die Emotionen reingeht, das bleibt hängen.

VHT-Trainerin: Vielen lieben Dank, dass Sie Ihre Erfahrungen von ihrem Video-Home-Trainingsprozess geteilt haben!

Martina Brogle,
VHT- AUSBILDERIN UND SUPERVISORIN
SPIN-DGVB IN AUSBILDUNG



Helau und Alaaf

Die Gruppen unserer Einrichtung feierten gemeinsam Fasching. Ziel der Veranstaltung war ein einrichtungsübergreifendes Freizeitangebot für alle Kinder.

Im Mittelpunkt stand das gemeinsame Tanzen im Saal. Die Kinder und Jugendlichen beteiligten sich aktiv an verschiedenen Musikspielen. Besonders der „Stopp Tanz“ stieß auf große Resonanz und förderte die Interaktion zwischen den Gruppen.

Zu den größten Faschingshits und den Lieblingsliedern der Kinder wurde gesungen, gelacht und sich im Kreis gedreht. Die pädagogischen Fachkräfte ließen es sich nicht nehmen, gemeinsam mit den Kindern neue Tanzschritte zu erfinden, was für Begeisterung und jede Menge Schmunzler sorgte.

Die Teams der Wohngruppen bereiteten zudem ein Buffet mit Krapfen und Getränken vor. Die Kinder nutzten die Gelegenheit, sich zu verkleiden und Zeit außerhalb ihres Gruppenalltags zu verbringen.

Solche Feste stärken den Zusammenhalt innerhalb der Einrichtung. Sie bieten den Kindern einen geschützten Raum für soziale Kontakte und positive Erlebnisse. Diese Abwechslung zum Alltag ist wichtig für die Entwicklung der Kinder. Solch ein Fest ist immer auch eine Teamleistung. Ein riesiges Dankeschön geht an alle Mitarbeitenden, die die Kinder begleitet und mitgetanzt haben.

Joana Müller-Breidenstein & Julian Wilhelmi,
ABTEILUNGSLEITUNGEN ASK WETZLAR

Kleine Schwester Wetzlar

Wie die Kinderdorf-Familie wuchs

Als im August 1980 nach achtjährigen Verhandlungen der Grundstein gelegt wurde, begann in Wetzlar ein besonderes Kapitel der Jugendhilfe. Nach Hanau entstand das zweite Albert-Schweitzer-Kinderdorf (ASK) in Hessen. Auch hier sollte ein Ort entstehen, an dem Kinder und Jugendliche aus belasteten Familien Schutz, Halt und eine Zukunft finden.

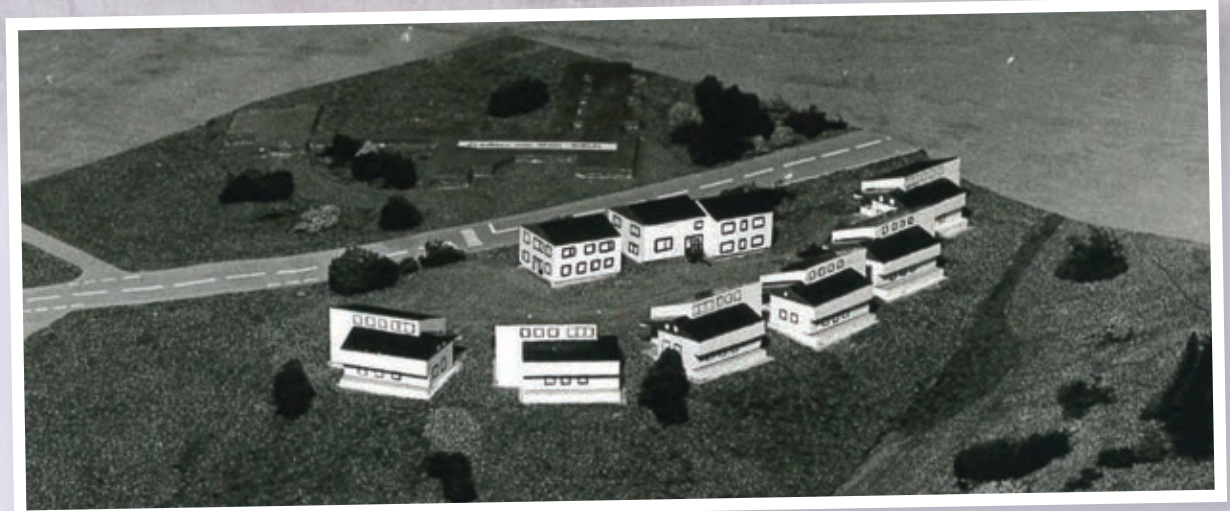
Warum gerade Wetzlar?

In Mittelhessen bestand großer Bedarf an Jugendhilfeplätzen, und Wetzlar

überzeugte mit Schulen, medizinischer Versorgung und der Anbindung an eine größere Region.

Auf einem 18.000 Quadratmeter großen Gelände, von der Stadt in Erbpacht überlassen, entstanden unter großem persönlichen Einsatz u. a. von Herrn Apotheker Ulrich Bahr sowie Herrn Dr. Bergmann (ehemaliger Landrat LDK) sechs Wohnhäuser sowie ein Verwaltungs- und Therapiegebäude. 1981 öffnete die erste Familiengruppe ihre Türen, zwei Jahre später wurde das gesamte Kinderdorf

seiner Bestimmung übergeben und mit Leben erfüllt. So wurde das Albert-Schweitzer-Kinderdorf Wetzlar Wirklichkeit – die „kleine Schwester“ des Kinderdorfs in Hanau. Das ASK setzte dabei auf das pädagogische Familienprinzip: Die aufgenommenen Kinder leben mit einem Ehepaar (eine Person davon mit pädagogischer Ausbildung) und deren eigenen Kindern in familienanalogen Gruppen. Hier entstehen vertraute Beziehungen, Geborgenheit und Sicherheit. Kinder erleben einen Alltag, in dem sie dazugehören, gesehen und





verstanden werden – oft zum ersten Mal in ihrem jungen Leben. Auch hier entwickelte sich das Kinderdorf weiter und es entstanden über die Jahre unterschiedlichste Wohnformen, die stets an die Bedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner angepasst wurden.

Was einst mit stationären Familien-
gruppen begann, ist heute weit mehr
als ein Zuhause. Der stationäre Bereich
umfasst neun Familiengruppen, eine
Mädchenjugendwohngruppe, sieben
gemischte Wohngruppen, eine Pädago-
gisch-Therapeutische Wohngruppe

und eine Inobhutnahme. Ergänzt
wird dies durch eine Wochengruppe,
Tagesgruppen und unterschiedlichste
ambulante Angebote sowie die
Konzepte „Kinder aus der Klemme“ und
die Familienklassen. Ziel ist es, Brücken
zu bauen – wenn möglich, zurück zur
Familie, in die Selbstständigkeit oder in
ein eigenständiges Leben.

Auch junge Erwachsene finden Un-
terstützung: Im Betreuten Wohnen
begleiten Mitarbeitende sie in der eigen-
en Wohnung bis zum Abschluss ihrer
Ausbildung. So bleibt kein Schritt in ein

selbstständiges Leben unbegleitet.
Was einst als „kleine Schwester“ be-
gann, ist heute ein starkes Netzwerk,
getragen von engagierten Mitarbei-
tenden, verlässlichen Jugendämtern
und großzügigen Förderern. Eines
bleibt unverändert: Hier finden Kinder,
die schwere Wege hinter sich haben,
ein Zuhause – und damit Hoffnung,
Geborgenheit und die Chance auf eine
neue Zukunft.

Nicole Damm-Arnold,
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
ASK HANAU

Kinderlachen ist kostbar



Und manchmal braucht es dafür gar nicht viel – sondern viele kleine Beiträge. Mit dem E.ON Hilfsfonds Rest Cent haben engagierte Mitarbeitende erneut gezeigt, wie aus kleinen Beträgen Großes entstehen kann.

Durch den freiwilligen Verzicht auf die Netto-Cent-Beträge am Monatsende und die Verdopplung der Summe durch E.ON sind stolze 4.000,-Euro für das Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Hanau zusammengelassen und unterstützt dort wichtige Arbeit für Kinder und Jugendliche.

„Das Prinzip unseres Hilfsfonds Rest Cent ist einfach: Wenn sehr viele Menschen einen kleinen Beitrag leisten, kommt Großes dabei heraus“, sagt Julia Lamm von der eprimo GmbH, die den Vorschlag für die Spende an das Kinderdorf eingereicht hat.

Der Hilfsfonds Rest Cent besteht im E.ON-Konzern bereits seit 2002. Mitarbeitende der E.ON und ihrer Tochtergesellschaften füllen ihn gemeinsam – jede Spende wird vom Unternehmen verdoppelt. So konnten über die Jahre bereits mehrere Millionen Euro

an gemeinnützige Organisationen und Projekte weitergegeben werden. Ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen, die mitmachen, Verantwortung übernehmen und zeigen: Gemeinschaft wirkt.

Dominik Melzig,
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT,
ASK HANAU



Der große Eierfall

Was tun mit abgelaufenen Eiern?
Ganz klar!



Mit Kooperation und Kreativität wird mit wenig Materialien ein Eierrettungssystem entwickelt. In diesem Fall entwickelten zwei Teams der Tagesgruppe Hanau zu je drei Kindern ihr eigenes Eierrettungssystem. Als Material standen jedem Team 50 Holzspatel und ein Band Tesa zur Verfügung. Zusätzlich durfte alles verwendet werden, was das Außengelände des ASK Hanau zu bieten hatte. Nach 20 Minuten Materialsuche wurden u. a. alte Coffee-to-go-Becher, Schwämme, Äste und Laub und Ähnliches gefunden. Die neu gefundenen Schätze wurden teamintern begutachtet, es wurde diskutiert, ausprobiert und nach gut 30 Minuten gab es zwei Prototypen. Alle waren sehr gespannt, wie sich ihre Entwicklung bewähren würde. Beide Systeme verfügten über eine Fallschirmvorrichtung, die ganz unterschiedlich wirkte. Und obwohl ein Ei

beschädigt wurde, tat dies der positiven Stimmung und den neuen Ideen kein Abbruch, denn im Anschluss durfte jedes Kind sein eigenes Ei sichern. Und auch hier waren die Ansätze ganz verschieden. Es gab die Annahmen, dass die Eierschale durchaus einen Fall aus zwei Metern Höhe aushalten würde – und die Verwunderung, dass sie es nicht tat. Andere rechneten damit, dass ihr Ei kaputt gehen würde und waren mehr als überrascht, dass ihre Konstruktion ihr Ei erfolgreich gesichert hatte. Der Erfahrungszuwachs war vielschichtig und wurde von allen Beteiligten humorvoll und fantasievoll umgesetzt.

Sebastian Prager,
TAGESGRUPPE HANAU,
ASK HANAU

Gelungener Start ins Leben

Schritt für Schritt ins Erwachsenwerden

In unserem Angebot „Betreutes Wohnen“ können Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene in einer kleinen Wohnung des Kinderdorfs Schritt für Schritt ihre Selbstständigkeit erlangen. Mit Unterstützung der pädagogischen Fachkraft, welche die Jugendlichen in mehreren Terminen in der Woche und nach individuellen Absprachen begleitet, schaffen die Betreuten sich ein Selbstkonzept für ihr künftiges Leben. Dazu gehören Bewältigung der Alltagsanforderungen, Schul- bzw. Berufsausbildungen, Umgang mit Finanzen, lebenspraktischen Fertigkeiten, wie Haushaltsführung, Ämtergänge, Wahrnehmung von Arztterminen etc. Aber auch die Schaffung eines sozialen Netzes, Bekanntschaften, Hobbys, Vereine spielen dabei eine wichtige Rolle, um diesen wichtigen Schritt ins Leben gelingend zu gestalten. Häufig handelt es sich um Betreute, die bereits bei uns in den Wohngruppen lebten und nun den nächsten Schritt wagen wollen. Auch kommen junge Menschen auf Anfrage durch das Jugendamt zu uns, die vorher

in einer anderen Einrichtung waren oder die aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr zuhause leben können. Hier kommt ein ehemaliger Betreuer zu Wort, der bis kurz vor seinem 20. Lebensjahr in einem Apartment auf unserem Gelände betreut wurde und nach dem Auszug in seiner eigenen Wohnung Nachbetreuung erhielt. Seine Schilderung umfasst seine persönliche Entwicklung und wie er mit wachsendem Selbstvertrauen mutig seine Ziele verfolgt. Und wie es nach so langer Zeit häufig passiert: Es entsteht auch Wehmut, wenn die Begleitung durch den Betreuer endet und die Erkenntnis wächst, nun vollkommen auf den eigenen Füßen zu stehen. Wir wiederum freuen uns sehr, wenn wir unsere jungen Erwachsenen erfolgreich begleiten dürfen und sie am Ende der Betreuungszeit zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Das berichtet Yunus:



„Ich weiß gar nicht, wie ich anfangen soll, das wird meine letzte Selbsteinschätzung sein und damit auch ein Abschied, weil die Hilfe jetzt endet. Ich will auf jeden Fall danke sagen für die Zeit und Unterstützung. Danke Flo, danke Frau Ohl, danke Frau Dehmer-Reinhard und danke an all die anderen, die mich in den letzten 5 Jahren in der Hilfe begleitet haben. Ich bin sehr froh und dankbar für die Unterstützung, da ich denke, dass sie mir sehr bei meiner Entwicklung geholfen hat.“

Bevor ich ins Betreute Wohnen gezogen bin, war ich noch der kleine Yunus, der nicht wirklich nach seinem Willen gelebt hat und nicht gerne seine Meinung gesagt hat, weil er Angst vor Stress hatte. Lieber nichts sagen, es allen recht machen und Stress vermeiden, das war das Motto. Dies funktioniert aber nicht und tat mir nicht gut. Zu diesen Erkenntnissen bin ich mit der Zeit gekommen und habe an mir gearbeitet und versucht es zu ändern. Ich habe gelernt, meine Meinung zu sagen und zu dieser zu stehen, zu sagen, was ICH will. Dadurch komme ich besser mit meiner Familie klar.

Zudem bin ich auch noch selbstständiger geworden und kann mittlerweile meinen Tag selber planen, mit Geld umgehen, Wä-

sche waschen, kochen, einkaufen, Arzt- und Behördentermine selbstständig vereinbaren und allein wahrnehmen. Dies war ein langer Prozess, weil ich, wenn ich ehrlich bin, vor so Sachen und großen neuen Schritten schon etwas Angst hatte und immer noch ein bisschen habe, wie ich gerade wieder bei der Uni merke. Trotzdem kann ich mich überwinden und bekomme diese Dinge auch sehr gut selbstständig hin.

Der Schritt ins betreute Wohnen war ein großer und neuer Schritt damals, ich hatte etwas Angst davor, habe es mir aber trotzdem zugetraut. Ich bereue diesen Schritt auch nicht, denn so konnte ich langsam in das Alleinleben starten und mich daran gewöhnen, aber hatte trotzdem immer jemanden, der da war, falls etwas sein sollte. Auch in meiner eigenen Wohnung habe ich mich mittlerweile eingelebt und fühle mich deswegen auch bereit, meinen weiteren Weg ohne Nachbetreuung zu gehen und schweren Herzens Florian Büchner an jemand anderen abzugeben. Zusammengefasst würde ich die Hilfe als sehr gelungen einschätzen. Ich bin zufrieden und glücklich, dass ich die Hilfe bekommen habe.“

Yunus,
19 JAHRE

Einweihung meiner neuen Wohnung



Essen mit Freunden im Betreuten Wohnen des Albert-Schweitzer-Kinderdorfs in Hanau

Zum Einzug in meine Einzelwohnung im Betreuten Wohnen (BeWo) habe ich diese mit einem großen Weihnachtsessen eingeweiht. Ich habe Wochen vorher schon alles vorbereitet, damit jeder meiner Freunde etwas findet, das ihm schmeckt und auch vegetarische Optionen waren dabei. Sachen wie das Fleisch für den Rinderbraten habe ich schon früh gekauft und eingefroren, damit ich es nicht so teuer kurz vor Weihnachten kaufe. Ich habe Ofenformen von meiner Mutter und Betreuerin ausgeliehen sowie Plätzchenzubehör, damit ich nicht alles anschaffen muss. Fast alle Gerichte habe ich zum ersten Mal gekocht; Rezepte habe ich durch TikTok gefunden. Dazu war es mir auch sehr wichtig, einen großen, dekorierten Weihnachtsbaum zu haben, da ich selber noch nie einen hatte. Die ganze Küche habe ich ebenfalls dekoriert. Sobald meine Freunde da waren, haben sie beim Kochen mitgeholfen, vor allem beim Aufräumen und zum Glück beim Abspülen. Das Essen und die Dekoration konnte ich durch den Gutschein aus dem BeWo-Adventskalender und den Weihnachtsgeldzuschuss finanzieren, den wir jedes Jahr kriegen. Meine Gäste haben jeweils auch einen kleinen Geldbetrag zum Essen beigesteuert. Als Hauptmahlzeit wählte ich ein typisches

Weihnachtsessen, also habe ich mich für Rinderbraten mit Weinsöße, Klößen und Rotkohl entschieden. Es war das erste Mal, dass ich mit Wein gekocht habe und es hat überraschend gut geklappt. Dann habe ich Beilagen gewählt, die ich und meine Freunde in unserem vorherigen Urlaub in London gegessen haben: Cheesy Cauliflower (Blumenkohlgratin), pigs in blankets (Würstchen im Schlafrock) und Cherry Pie (Kirschkuchen). Die Ideen für die anderen Beilagen kamen dann vom Weihnachtsmarkt: gebratene Pilze mit Knoblauch-Dip und Käsespätzle mit Röstzwiebeln. Dazu habe ich auch heiße Schokolade und Kinderpunsch selber gemacht. Im Nachhinein hätte ich wirklich nicht so viel Sternanis reintun sollen. Das Highlight für mich war jedoch auf jeden Fall die Charcuterie-Platte. Ganz viele verschiedene Käse- und Fleischsorten mit Dips, Nüssen, Oliven, Paprika etc. welche ich mit Rosmarinzwiegen umrundet habe, damit es einen Weihnachtskranz ergibt. Ich, Valeria, bin sehr dankbar, dass es mir möglich war, ein so schönes Weihnachtsfest für mich und meine Freunde auszurichten.

Valeria,
20 JAHRE

FAMILIEN
RATGEBER

Gefragt, geholfen

Für jede Frage die richtige Antwort

Jennifer K. (30) & Frank K. (33)

„Wir machen uns Sorgen, weil unser 11-jähriger Sohn immer mehr Zeit mit Onlinespielen verbringt, schnell gereizt reagiert, wenn er aufhören soll, und andere Aktivitäten vernachlässigt – ab wann sollten wir das als problematisch ansehen und wie können wir ihm helfen, einen gesunden Umgang damit zu entwickeln?“

Liebe Familie K., vielen Dank für diese Frage. Dies beschäftigt sehr viele Eltern. Ihre Beobachtungen sind ernstzunehmen, aber noch kein Grund zur Panik. In diesem Alter üben Onlinespiele für viele Kinder einen starken Reiz aus, weil sie Erfolgserlebnisse, soziale Kontakte und Spannung bieten. Problematisch wird es vor allem dann, wenn Ihr Sohn deutlich weniger Interesse an anderen Aktivitäten zeigt, sich sozial zurückzieht, Schlaf oder Schule leiden oder es regelmäßig zu starken Konflikten rund ums Spielen kommt.

Wichtig ist zunächst, ruhig und wertschätzend mit ihm ins Gespräch zu gehen – nicht vorwurfsvoll, sondern interessiert: Was genau spielt er? Was gefällt ihm an den Spielen? Spielt er allein oder mit Freunden? Oft steckt hinter intensiver Nutzung auch ein Bedürfnis nach Zugehörigkeit, Anerkennung oder Stressabbau.

Jedoch sind einige Spiele bewusst so gestaltet, dass sie lange fesseln und ein starkes Nutzungsverhalten fördern. Ein offenes Gespräch über Risiken ist ebenfalls sinnvoll. Eltern können altersgerecht erklären, wie Spiele z. B. durch Belohnungssysteme oder In-Game-Events motivieren, länger zu spielen. So lernen Kinder, ihr eigenes Verhalten bewusster zu reflektieren.

Als Familie können Sie klare, altersangemessene Regeln vereinbaren, zum Beispiel feste Spielzeiten, bildschirmfreie Zeiten (z. B. vor dem Schlafengehen) und verbindliche Absprachen zu Hausaufgaben, Sport und gemeinsamen Aktivitäten. Entscheidend ist, diese Regeln gemeinsam zu besprechen und konsequent, aber ruhig umzusetzen.

Achten Sie außerdem auf Ihre eigene Vorbildrolle im Umgang mit Medien. Ein ausgewogenes Familienklima mit festen Strukturen, verlässlichen Routinen

und offener Kommunikation wirken oft stärker als reine Verbote.

Unter www.mediennutzungsvertrag.de finden Sie Vereinbarungen mit Ihrem Kind, die Sie selbst auf Ihre Belange anpassen können – am besten mit Ihrem Kind zusammen!



Simon Buchfelder,
DIPL. SOZIALPÄDAGOGE
ASK FAMILIENBERATUNGSSTELLE

MFT als neues Angebot im Ambulanten Dienst Wetzlar



Schnuppertag am 29.10.2025 in der MFT-Gruppe im Ambulanten Dienst Wetzlar

Wie gehen andere Eltern mit Herausforderungen in der Erziehung um? Wie können Eltern ihre Kinder stärken? Wie kann ein Miteinander gelingen?

Die Multifamilientherapie (MFT) stellt einen wichtigen Bestandteil der pädagogischen Arbeit des Albert-Schweitzer-Kinderdorfs Hessen e. V. dar. Kinder und Eltern merken in den MFT-Gruppen, dass sie nicht allein mit ihren Sorgen und Fragen des Erwachsenwerdens sind, und erhalten die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern auszutauschen und voneinander zu lernen.

Nach mehrmonatiger Planung ist es nun gelungen, dieses Angebot seit dem 19.11.2025 auch im Ambulanten Dienst (AD) in Wetzlar einzuführen. Den Familien, die durch den Ambulanten Dienst Wetzlar bereits begleitet werden, wird so ein weiterer Zugang zu familiären Entwicklungsprozessen ermöglicht und ein Aufbau von Netzwerken gefördert.

So wurden am 29.10.2025 ein paar interessierte Familien zu einem Schnuppertag in die Räumlichkeiten in Atzbach eingeladen. Gemeinsam wurden Spiele gespielt, gegessen und (anlässlich von Halloween) lustige und gruselige Gesichter in Kürbisse geschnitzt. Eltern und Kinder tauschten sich aus, gestalteten einen schönen Nachmittag miteinander und bewunderten ihr gemeinsam vollbrachtes Werk. Dank einer großzügigen Spende des Inner Wheel Clubs Gießen-Wetzlar konnte ein erfreulicher Start in das neue Angebot des Ambulanten Dienstes (AD) Wetzlar ermöglicht werden.

Die Trainer*innen der MFT des AD Wetzlar freuen sich, mit den Familien weitere Entwicklungsprozesse zu gestalten und gemeinsam schöne Momente zu erleben!

Elvira Bekk,
ABTEILUNGSLEITUNG AMBULANTER DIENST,
ASK WETZLAR

Rotary Club Hanau-Maintal engagiert sich vielfach



Der Rotary Club Hanau-Maintal (RC) ist Teil einer weltweiten Vereinigung engagierter Menschen, die sich für das Gemeinwohl einsetzen. Bei ihren wöchentlichen Treffen beschäftigen sich die Rotarier mit aktuellen gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Themen der Region und entwickeln daraus Projektideen und konkrete Maßnahmen für den guten Zweck.

So auch der RC Hanau-Maintal. Der Club lud im vergangenen Jahr das Albert-Schweitzer-Kinderdorf zu einem seiner Treffen ein. Susanne Högler, Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit, nahm die Einladung gerne an und gab in ihrem Vortrag einen umfassenden Einblick in die Arbeit des Kinderdorfs sowie in die aktuellen Herausforderungen: Dazu gehören das rückläufige Spendenaufkommen in krisenreichen Zeiten wie diesen und die stetig steigende Zahl hilfsbedürftiger Kinder und Jugendlicher.

Aus dem weiteren Austausch mit Präsident Holger Weber-Stoppacher und Projektmanager Gerrit Ulmke entstand dann eine umfassende Unterstützung des ASK: Der Club

spendet neue Kettcars, sammelt unter den Mitgliedern gebrauchte, aber fahrtüchtige Fahrräder und übernimmt die Kosten für eine Gruppentherapie für Jugendliche im Alter von 15-17 Jahren. Ziel dieser Therapie ist es, die Problemlösungskompetenzen der Teilnehmenden zu stärken, ihre sozialen Fähigkeiten zu fördern und ihre Selbstwirksamkeit zu steigern.

Darüber hinaus ermöglicht der Club zahlreichen Wohngruppen durch einen finanziellen Zuschuss gemeinsame Ausflüge, wie den Besuch eines Kletterparks, Indoor-Spielplatzes oder Escape-Rooms. Diese gemeinsamen Erlebnisse schenken unseren traumatisierten Kindern und Jugendlichen nicht nur seltene Momente der Freude, sondern auch das wertvolle Gefühl, Teil eines Teams zu sein und sich und anderen zu vertrauen. Das Albert-Schweitzer-Kinderdorf dankt den Rotariern aus Hanau-Maintal herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und die neue Partnerschaft.

Dominik Melzig,
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT HANAU,
ASK HANAU

Business-Frühstück im Kinderdorf Wetzlar:

Ein Austausch für echte Zukunft



Zu einem besonderen Business-Frühstück begrüßte das Kinderdorf Wetzlar im März die Sponsoren der HSG Wetzlar. Als sozialer Partner der HSG öffnete das Kinderdorf seine Türen, um Einblicke in die tägliche Arbeit zu geben und den Austausch zwischen Wirtschaft, Sport und Jugendhilfe zu stärken.

Ein Motto, das verbindet

Unter dem Leitgedanken „Jugendhilfe heute – Einblicke in unsere Arbeit und ihre Herausforderungen“ führten Susanne Högler und Swantje Stuhc die Gäste durch die vielfältigen Aufgabenbereiche und Herausforderungen des Kinderdorf-Alltags.

In ihren Präsentationen machten sie deutlich, wie vielfältig und anspruchsvoll die Betreuung von Kindern und Jugendlichen geworden ist – und gleichzeitig, wie viel Kraft und

Professionalität hinter der täglichen Arbeit stehen. „Wir begleiten junge Menschen, die viel erlebt haben. Was sie bei uns finden sollen, ist Stabilität und ein verlässlicher Ort, an dem sie wachsen können“, erklärte Susanne Högler. Die Gäste erhielten einen offenen Einblick in die wirtschaftliche Situation des Kinderdorfs – ein Thema, das vielen erst an diesem Vormittag in seiner Tragweite bewusst wurde. Wie viele Einrichtungen der Jugendhilfe steht auch das Kinderdorf Wetzlar vor zunehmenden Herausforderungen: Die Spendenbereitschaft geht spürbar zurück, gleichzeitig führen Sparmaßnahmen der öffentlichen Träger dazu, dass wichtige Mittel fehlen. Hinzu kommt eine nicht voll ausgelastete Belegung, während die Kosten für Personal, Infrastruktur und pädagogische Qualität unverändert bleiben.

Einblicke, Austausch und gemeinsames Verständnis
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Business-Frühstücks



erhielten nicht nur Hintergrundwissen, sondern konnten auch Fragen stellen, diskutieren und neue Verbindungen knüpfen. Die Resonanz war durchweg positiv – viele Gäste zeigten sich beeindruckt von der Professionalität, Hingabe und Bedeutung der Arbeit im Kinderdorf. Eine Teilnehmerin fasste es treffend zusammen: **„Man hört viel über Jugendhilfe – aber hier bekommt man ein Gefühl dafür, was sie wirklich bedeutet und warum sie so wichtig ist.“**

Im Anschluss übernahm die HSG Wetzlar das Wort. Der Sportliche Leiter sowie zwei Spieler gaben einen ehrlichen Einblick in die aktuelle Stimmung innerhalb der Mannschaft – geprägt von Einsatzbereitschaft, aber auch von der Realität einer sportlich herausfordernden Saison. Offen sprachen sie über die Anspannung im Hinblick auf das bevorstehende Hessenderby und darüber hinaus auch über die Möglichkeit, dass der Verein den Weg in die 2. Liga antreten könnte.



Trotz dieser schwierigen sportlichen Situation wurde eines deutlich: Die Verbundenheit zwischen der HSG und dem Kinderdorf ist ungebrochen. Die jungen Handballfans im Kinderdorf glauben fest an „ihre“ HSG, drücken die Daumen für die kommenden Spiele und wünschen der Mannschaft viel Glück und Durchhaltevermögen.

Die Mischung aus sportlicher Offenheit, emotionaler Rücken- deckung und gelebter Partnerschaft verlieh dem Vormittag eine besondere Atmosphäre – und machte spürbar, wie stark die Verbindung von Sport und sozialem Engagement sein kann.

Isabell Helms,
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT WETZLAR,
ASK WETZLAR

Hier sind Sie richtig!

Sie wollen Kindern in Not helfen? Sie wollen regelmäßig Geld spenden, zum Geburtstag eine Sammelaktion für den guten Zweck durchführen oder vielleicht gar Ihr Haus einer wohl-tätigen Einrichtung vererben? Dann sind Sie beim Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V. genau richtig.

Seit 60 Jahren kümmern wir uns um Kinder und Jugendliche, die Vernachlässigung, Gewalt oder Missbrauch erfahren haben. Unser Fachpersonal findet für jeden dieser traumatisierten jungen Menschen die passende Hilfe; das kann ein sicherer Schutzraum mit der notwendigen Zuwendung und Geborgenheit sein, ein Trainingsprogramm gemeinsam mit den Eltern oder – immer häufiger – eine psychotherapeutische Maßnahme. Da die Zahl an Kindeswohlgefährdungen kontinuierlich wächst, wird unsere Arbeit immer wichtiger.

Das ist eine verantwortungsvolle Aufgabe – nicht nur hinsichtlich unserer Schützlinge, sondern auch in Bezug auf unsere Spender und Sponsoren, ohne die wir unsere Herausforderungen nicht bewältigen könnten. Sie sollen sicher sein, dass ihre Hilfe wirklich ankommt. Daher ist Transparenz bei der Verwendung unserer Mittel unser oberstes Gebot. Aus diesem Grund halten Sie gerade dieses Heft in den Händen, in dem wir ausführlich und regelmäßig über unsere Arbeit berichten. Weil wir eine relativ kleine, regional auf Hessen beschränkte Organisation sind, können wir unseren Verwaltungsaufwand niedrig halten. Bürokratische Hürden gibt es bei uns nicht. Wer weniger Post bekommen oder einen Dauerauftrag ändern möchte, braucht keine Fristen oder AGBs zu beachten. Ein Anruf oder eine E-Mail genügt.

Wo immer möglich, pflegen wir eine persönliche, vertrauensvolle Beziehung zu unseren Partnern. Da Vertrauen



Wir mögen es persönlich: Die Pinnwand in unserem Büro mit den Karten und Briefen unserer Spender

Treue schafft, sind uns viele Förderer seit Jahren verbunden. Telefonmarketing ist für uns tabu, aber wir freuen uns über Ihre Nachricht – digital, telefonisch oder per Post. Für alle Fragen oder Anmerkungen steht Ihnen unser Team gerne zur Verfügung, melden Sie sich einfach. Unsere Kontaktdaten finden Sie auf der Umschlagseite.

Und ein kleiner Tipp vorab: Ob Überweisung, Anruf oder Brief – vermeiden Sie Verwechslungen und achten Sie darauf, dass Sie sich wirklich an den Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V. wenden. Nur dann liegen Sie richtig!

Dominik Melzig,
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT HANAU,
ASK HANAU



CONNECT

Neue Angebote für mehr Sicherheit und Orientierung im pädagogischen Alltag

Zwei Seminare, die Fachkräfte stärken:
präventiv, praxisnah und wissenschaftlich fundiert

In der Kinder- und Jugendhilfe sind klare Haltung, Wissen und professionelle Sicherheit unverzichtbar. Unsere Angebote unterstützen Fachkräfte dabei, schwierige Situationen frühzeitig zu erkennen, zu verstehen und angemessen darauf zu reagieren. Wir möchten zwei unserer Angebote aus dem CONNECT-Fortbildungsjahr 2026 näher vorstellen:

Traumapädagogischer Zertifikatskurs „Sexuelle Gewalt im pädagogischen Kontext“ Termin: August 2026 bis April 2027 (5 Module)

Dieser Zertifikatskurs vermittelt Grundlagen der Traumapädagogik mit Schwerpunkt auf sexualisierte Gewalt. Die Teilnehmenden lernen, Signale frühzeitig zu erkennen, professionell zu handeln und anspruchsvolle Gespräche sicher zu führen. Die Module behandeln u. a. Sexualpädagogik, Folgen sexueller Gewalt, Täter*innenstrategien, Übergriffe unter Kindern sowie institutionelle Prävention. Praxisnahe Methoden, kontinuierliche Reflexion und wissenschaftliche Bezüge unterstützen den Transfer der Lerninhalte in die Entwicklung wirksamer Schutzkonzepte für pädagogische Einrichtungen.

Über einen hilfreichen Umgang mit störungswertiger Dissoziation in der Kinder- und Jugendhilfe Termin: 21. bis 23. Oktober 2026

Diese Fortbildung behandelt grundlegendes Wissen zu Dissoziation und ihre Auswirkungen im pädagogischen Alltag. Die Teilnehmenden lernen, störungswertige Dissoziation und dissoziative Gegenreaktionen zu erkennen. Es werden

praxisnahe Möglichkeiten aufgezeigt, mit denen Dissoziation minimiert und unterbrochen werden kann. Im Mittelpunkt stehen u. a. Methoden der (Selbst-)Regulation, Übungen zu Ego-States und dem „inneren Team“ sowie Wege zu einem selbstbestimmten Umgang im Team und in der Institution. Beide Angebote verbinden wissenschaftliche Grundlagen mit alltagsnahen Methoden: für mehr Sicherheit, Klarheit und Professionalität in komplexen Situationen.

Alle Themen & Formate
finden Sie hier



Einfach den
Code scannen!

Ihr CONNECT-Team:
Telefon: 06181 2706-6612
E-Mail: connect@ask-hessen.de
Internet: www.connect-fortbildung.de



Kinderträume wahr gemacht



Zahngold für den guten Zweck: Praxis Alffen unterstützt das Albert-Schweitzer-Kinderdorf Wetzlar



Wie in den Jahren zuvor durfte sich das Albert-Schweitzer-Kinderdorf Wetzlar im Februar über eine Spende von der Zahnarztpraxis Alffen in Braunfels freuen. Seit vielen Jahren unterstützt das Praxisteam mit den Einnahmen aus Zahngold die in Braunfels ansässigen Familiengruppen der Jugendhilfe-Einrichtung.

Über die Zeit ist dabei weit mehr entstanden als eine reine Spendenaktion: Viele der Kinder aus den Familiengruppen sind bereits seit Jahren Patientinnen und Patienten der Praxis. Dadurch hat sich ein persönliches Verhältnis entwickelt, das beiden Seiten viel bedeutet. Besonders schön sind für das Praxisteam die kleinen Gesten der Kinder – bei ihren Praxisbesuchen bringen sie kleine Geschenke mit, um sich zu bedanken. Diese Momente sorgen regelmäßig für große Freude im gesamten Team.

Auch die Patientinnen und Patienten der Praxis unterstützen das Projekt sehr gerne und bringen sogar gelegentlich alte Fundstücke vorbei. Ein Grund für sie ist der regionale Bezug: Die Hilfe kommt direkt Kindern und Familien in Braunfels zugute. Für viele ist es ein gutes Gefühl zu wissen, dass mit einer kleinen Geste ausgedientes Zahngold zu etwas so Positivem vor Ort beitragen kann.

Allerdings verändert sich die Grundlage dieser Unterstützung zunehmend. Durch neue Materialien beim Zahnersatz fällt heute deutlich weniger Zahngold an, wodurch auch die Einnahmen aus dem Projekt rückläufig sind. Dennoch hoffen Iris und Thorsten Alffen sowie ihr Kollege Thomas Amend, das Kinderdorf auch in den kommenden Jahren weiterhin mit einer Zahngoldspende unterstützen zu können.

Erneute Unterstützung durch die HKCK Willeck Stiftung



Auch im Jahr 2025 durfte sich das ASK Wetzlar über eine großzügige Förderung durch die in Werdorf ansässige HKCK Willeck Stiftung freuen. Seit vielen Jahren zählt die Stiftung zu den verlässlichen Unterstützern unserer Arbeit, wofür wir sehr dankbar sind.

Im Rahmen der diesjährigen Spendenübergabe, zu der die Willeck Stiftung mehrere soziale und gemeinnützige Organisationen eingeladen hatte, wurde die Spende durch die Stiftungsvertretenden an Simone Scharfe vom ASK Wetzlar überreicht.

Zuverlässig einmal jährlich meldet sich Michael Krapp beim ASK Hanau und kündigt seinen Besuch an. Im Gepäck hat der Verkaufsleiter der Model Kramp GmbH in Hanau dabei stets einen Scheck. Das Unternehmen verzichtet seit einigen Jahren auf Kundengeschenke zur Weihnachtszeit und engagiert sich stattdessen für die Kinder und Jugendlichen des ASK Hanau. „Wir freuen uns sehr, diese wichtige Arbeit auch in diesem Jahr wieder unterstützen

zu können“, sagte Michael Krapp bei der Spendenübergabe. Ihm ist es auch ein persönliches Anliegen, die „beeindruckende Arbeit des Kinderdorfs“ unter seiner Belegschaft bekannt zu machen. Darum ermöglicht er jedes Jahr interessierten, engagierten Auszubildenden des Unternehmens einen Besuch im Kinderdorf. Unser herzlicher Dank gilt der treuen Model Kramp GmbH!



Fastnachtsnarren spenden für ASK



Auf Karnevalsveranstaltungen Geld für einen guten Zweck sammeln? Diese tolle Idee setzten Ira Leilich und Christian Gerheim, Vorsitzende der Karnevalsabteilung der TGS Seligenstadt in der Session 25/26, um – in diesem Jahr zugunsten der Kinder und Jugendlichen des ASK Hanau. Nach dem Sitzungs- und Veranstaltungsmarathon im Dezember,

Januar und Februar konnte die Abteilung einen Scheck über – was für ein Zufall – 1.111,-Euro überreichen. Den großen Applaus bei der Scheckübergabe im Rahmen des traditionellen Heringssessens am Ende der Session können wir nur zurückgeben: Vielen herzlichen Dank, liebe Seligenstädter Närrinnen und Narren, für diese gelungene Aktion.

Model Kramp bleibt ASK treu



Der im Jahr 2012 verstorbene Werdorfer Unternehmer Hermann Willeck hat gemeinsam mit seiner Familie die Stiftung ins Leben gerufen. Bis heute verfolgt sie ausschließlich gemeinnützige und mildtätige Zwecke und engagiert sich mit großer Kontinuität für soziale, kulturelle und karitative Projekte in Wetzlar, der Region und darüber hinaus. Wir bedanken uns herzlich bei der HKCK Willeck Stiftung für die erneute Unterstützung – auch im Namen der Kinder und Jugendlichen des ASK Wetzlar.



DIES & DAS

Neuigkeiten aus dem Kinderdorf!

Werden auch Sie Mitglied

Einfach hier scannen!



Großes Sommerfest in Hanau am 11. September 2026!

Unser Sommerfest ist diesmal ein Jubiläumsfest. Im September 1966 wurde der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V. gegründet, darum feiern wir dieses Jahr im Spätsommer. **60 Jahre ASK Hessen** - feiern Sie mit! Sie sind herzlich eingeladen.

Wann?

Am 11. September 2026 von 14:30 bis 18:30 Uhr

Wo?

Am Pedro-Jung-Park 1 in Hanau

Jubiläen

unserer Mitarbeiter*innen

HANAU:

10

Florian Büchner

WETZLAR:

10

Sarah Mertin
Lisa Pamp

25

Manuela Wallenstein

Jubiläen

unserer Vereinsmitglieder

50

Herbert Horst

Datenschutzhinweis im Impressum „Kinderlachen ist kostbar!“

Der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V., Am Pedro-Jung-Park 1, 63450 Hanau möchte Sie als Spender über den Umgang mit Ihren Daten unterrichten. Wir verarbeiten Ihre Daten zum Zwecke der Spendenverwaltung und Ausstellung von Spendenbescheinigungen. Des Weiteren erheben und verarbeiten wir gem. Art. 6 (1) (f) DSGVO Ihre Daten, um Ihnen Informationen und Spendenaufträge von uns zu übersenden. Wenn Sie dies nicht mehr wünschen, können Sie dem jederzeit widersprechen. Wir werden dann Ihre Daten, für die es keine gesetzliche Aufbewahrungsfrist gibt, löschen. Sie haben jederzeit das Recht, Auskunft über Ihre Daten zu erhalten und diese berichtigen zu lassen (Ansprechpartner siehe Rückseite). Unseren Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter datenschutz@ask-hessen.de. Sie haben das Recht, sich bei einer Datenschutzaufsichtsbehörde zu beschweren.

NACHRUF

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Ehrenmitglied

GERD MÜLLER

Als Mitgründer des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. setzte er sich viele Jahre als Vereinsvorsitzender für Kinder und Jugendliche in Not ein.

Sein Wirken für das Gemeinwohl fand im Bundesverdienstkreuz eine besondere Anerkennung.

In Dankbarkeit für sein Engagement in unserem Verein werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Aufsichtsrat, der geschäftsführende Vorstand sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V.



Impressum

Herausgeber

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V. (ASK)
Am Pedro-Jung-Park 1
63450 Hanau

Tel.: 06181 2706-0

Fax: 06181 2706-15

E-Mail: info@ask-hessen.de
www.ask-hessen.de

Verantwortlich für den Inhalt

Dr. Wolfram Spannaus
Geschäftsführender Vorstand

Redaktion

Susanne Höglner



Besuchen Sie uns auf Facebook & Instagram!

„Kinderlachen ist kostbar!“ erscheint vierteljährlich, ist kostenlos und wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

DER PARITÄTISCHE
Unser Spitzenverband



GEPRÜFTE
TRANSPARENZ.

Spendenzertifikat
Deutscher Spendenrat



Hier sind wir zu Hause!

Der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. und Umgebung

Kontakt

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.

Am Pedro-Jung-Park 1
63450 Hanau
Tel.: 06181 2706-9926
Fax: 06181 2706-9830
E-Mail: spenden@ask-hessen.de
www.ask-hessen.de

ASK Hanau

Am Pedro-Jung-Park 1
63450 Hanau
Tel.: 06181 2706-0
Fax: 06181 2706-15
E-Mail: info@ask-hanau.de

SPENDENKONTO

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.
SozialBank AG
IBAN: DE66 3702 0500 0007 6666 00
BIC: BFSWDE33XXX

ASK Wetzlar

Stoppelberger Hohl 92-98
35578 Wetzlar
Tel.: 06441 7805-0
Fax: 06441 7805-33
E-Mail: info@ask-wetzlar.de

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring, Mitglieder- und Spenderbetreuung & Nachlassabwicklung



Hessen e.V. Kinderdorf Hanau & Wetzlar

Leitung
Susanne Högler
Tel.: 06441 7805-30
E-Mail: s.hoegler@ask-wetzlar.de



Kinderdorf Hanau

Dominik Melzig
Tel.: 06181 2706-6677
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@ask-hanau.de



Kinderdorf Wetzlar

Simone Scharfe
Tel.: 06441 7805-37
E-Mail: s.scharfe@ask-hessen.de



Kinderdorf Hanau

Nicole Damm-Arnold
Tel.: 06181 2706-9911
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@ask-hanau.de



*Albert-Schweitzer-Kinderdorf
Hessen e.V.*